

„Ohne Vertrauen ging's nicht“

Flüchtlingsunterkünfte | Im Moment entsteht in vielen Orten Deutschlands schneller Wohnraum zur Unterbringung von Flüchtlingen – häufig in hölzerner Bauweise. Das zuständige Ministerium in Rheinland-Pfalz initiierte einen Holzbau in rekordverdächtiger Zeit – und vereinbarte gleichzeitig mit dem ausführenden Architekten und Holzbauer Holger Kappler und Tobias Götz (Ingenieurbüro Pirmin Jung), deren Baupläne für Wiederholungsbauten zur freien Verwendung zu veröffentlichen. **Markus Langenbach**



Dieser hölzerne Dreigeschossiger am Flughafen Hahn/Hunsrück beherbergt seit wenigen Wochen Flüchtlinge aus Kriegsgebieten. Vom ersten Entwurf bis zur Fertigstellung vergingen nur 75 Tage.



Tobias Götz (li.) und Holger Kappler arbeiten seit Jahren miteinander und können Projekte auch per Handschlag initiieren.

BAUEN MIT HOLZ: Herr Kappler, Herr Götz, von welchem Gebäude und welchen Rahmenbedingungen reden wir?

Holger Kappler: Wir befinden uns hier am Flughafen Hahn im Hunsrück, einer ehemaligen Militäreinrichtung der US-Armee, heute ein Fracht- und Passagierflughafen. Im Frühjahr 2015 entschieden die zuständigen Behörden, hier eine Unterkunft für Flüchtlinge anzusiedeln – zum Teil in den alten Gebäuden der Amerikaner, zum Teil in einem zu errichtenden Neubau. Der Neubau sollte vor Weihnachten schlüsselfertig übergeben werden. Auf der Suche nach Realisierungsmöglichkeiten wurden auch wir vom zuständigen Finanzministerium angesprochen. Es gab ein erstes Gespräch Anfang September und dann ging alles sehr schnell.

Tobias Götz: Ja, wirklich sehr schnell. Und ich möchte an dieser Stelle betonen, dass die schnelle Bauzeit durch Weichenstellungen der politischen Entscheiderinnen und Entscheider hinsichtlich einer schnellen Genehmigungsphase massiv unterstützt wurde. Namentlich und operativ tätig ist dies Frau Sabine Groß aus dem Finanzministerium zudem die Ministerinnen Eveline Lemke/Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung (MWKEL) sowie Irene Alt/Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen (MIFKJF). Es ist auch und gerade dem politischen Willen der Ministerinnen geschuldet, dass hier ein nachhaltiger Holzbau, und keine temporäre Stahlbaulösung zum Zuge kam.

BAUEN MIT HOLZ: Wie lauten die konkreten Eckdaten des Gebäudes?

Holger Kappler: Es handelt sich um einen dreigeschossigen Holzrahmenbau mit Flachdach, ohne Keller und mit den Circa-Maßen 33 x 14 m. Bei der Fassade handelt es sich um eine vertikale Brettschalung aus unbehandelter feingesägter Douglasie. Alle gängigen Normen und Vorschriften hinsichtlich Schall-, Brand- und Wärmeschutz sind selbstverständlich eingehalten. Das Gebäude dient zur Erstaufnahme von bis zu 200 Personen. Die Kosten durften die Summe von zwei Millionen Euro nicht überschreiten; was sie auch nicht tun.

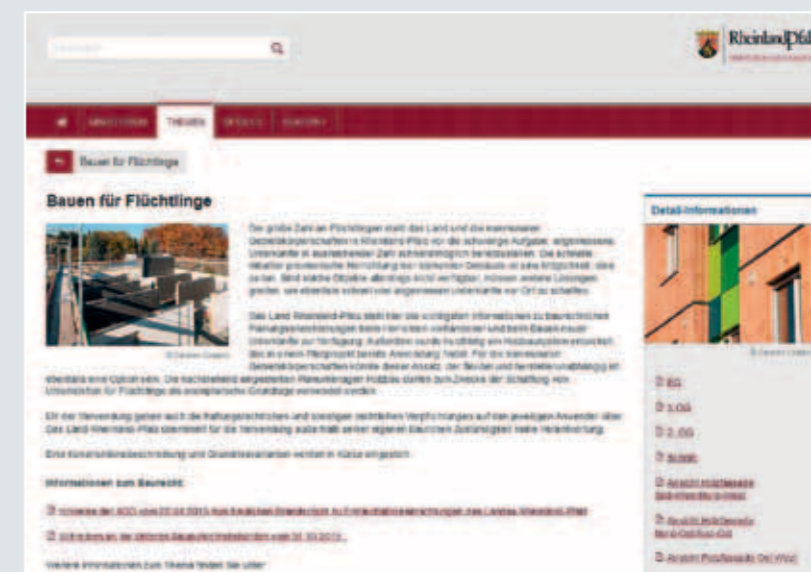
BAUEN MIT HOLZ: Sie sprachen eben von schneller Bauzeit, schneller Genehmigungsphase. Wir allen wissen, dass für ein Gebäude dieser

NEUE WEGE GEHEN

Bauen für Flüchtlinge

„Das Land Rheinland-Pfalz stellt die wichtigsten Informationen zu baurechtlichen Planungsvereinfachungen beim Herrichten vorhandener und beim Bauen neuer Unterkünfte zur Verfügung. Außerdem wurde kurzfristig ein Holzbausystem entwickelt, das in einem Pilotprojekt bereits Anwendung findet. Für die kommunalen Gebiets-

körperschaften könnte dieser Ansatz, der flexibel und herstellerunabhängig ist, ebenfalls eine Option sein. Die nachstehend eingestellten Planunterlagen Holzbau dürfen zum Zwecke der Schaffung von Unterkünften für Flüchtlinge als exemplarische Grundlage verwendet werden“, so das Ministerium auf seiner Internetseite.



Diese Seite stellt das vollständige Leistungsverzeichnis, Schnitte und Ansichtspläne kostenlos zur freien Verwendung zur Verfügung.

Schnell mit diesem QR-Code zum Internetangebot des Ministeriums



Größe allein die Genehmigung schon mal zwei bis drei Monate dauern kann. Wie muss ich mir denn die konkreten Abläufe bei Ihrem Projekt vorstellen?

Holger Kappler: Das ganze konnte nur funktionieren, weil alle Beteiligten – Bauherr, Planer und Ausführende – sehr vertrauensvoll miteinander umgegangen sind. Wir haben unsere Nachunternehmer, mit denen wir schon seit vielen Jahren gut zusammenarbeiten, früh ins Boot geholt und teils mündlich, ohne dass bereits Pläne vorlagen, informiert. Das Ganze ging so weit, dass wir auch schon das Holz bestellt haben, ohne einen schriftlichen Auftrag vorliegen zu haben.

Tobias Götz: Das Stichwort „vertrauensvoller Umgang“ ist mir an dieser Stelle sehr wichtig. Bauherr, Planer, Holzbauer und Nachunternehmer haben bei diesem Auftrag im wahrsten Wortsinn an einem Tisch gesessen und auf sehr kurzem Weg Entscheidungen getroffen.

BAUEN MIT HOLZ: Herr Kappler, Ihre Auftragsbücher sind sicher nicht ganz leer. Wie hat ihre Mannschaft auf diese zusätzliche Herausforderung reagiert?

Holger Kappler: Sie sagen es ... Mannschaft. Das war wie beim Fußball: Wenn man die Herausforderung, das entscheidende



Finanzstaatssekretär Salvatore Barbaro (v. l. n. r.), Wirtschaftsministerin Eveline Lemke und Holzbauer Holger Kappler würdigten zusammen mit Integrationsministerin Irene Alt Mitte Dezember im Hunsrück die vorbildliche Arbeit aller Beteiligten.

Spiel vor Augen hat, setzt das ungeahnte Kräfte frei. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement bedanken.

BAUEN MIT HOLZ: Verstehe ich das richtig, dass Sie Ihre Pläne und das LV dem Ministerium zur Verfügung gestellt haben?

Holger Kappler: Ja, das war ausdrücklich eine Bedingung bei diesem Projekt. Jede

interessierte Kommune oder jeder interessierte Holzbauer kann die Unterlagen von den Ministeriumsseiten downloaden [sh. Kasten]. Denn es geht darum, so schnell wie möglich weiteren Wohnraum zu schaffen. Das Büro Pirmin Jung und wir haben daher so geplant, dass jede gute Zimmerei mit eigenen Mitteln dieses Gebäude ebenso gut wie wir errichten kann. Übrigens, gestatten Sie mir an dieser Stelle bitte folgenden Hinweis: Wir ziehen *keinen* Vorteil aus der engen Zusammenarbeit mit dem Ministerium. Denn bei den kommenden Bauabschnitten II und III, die hier am Hahn schon beschlossen sind, werden wir ausdrücklich *nicht* mitbieten. Damit wir aus unseren Planungs- und Ausführungserfahrungen aus Bauabschnitt I gegenüber unseren Holzbaukollegen keinen Wettbewerbsvorteil ausspielen können.

BAUEN MIT HOLZ: Meine Herren, vielen Dank für diese Informationen zu einem beeindruckenden Beispiel von partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

■ HOMAG

Alles aus einer Hand in Ostwestfalen

Die Vertriebspartnerschaft zwischen der Homag Group und der Heinrich Kuper GmbH & Co. KG endet nach über 50-jähriger Zusammenarbeit zum 31. Januar 2016 einvernehmlich. Homag nimmt künftig den Vertrieb und Service ihrer Produkte im Gebiet Ostwestfalen/Lippe und in großen Teilen des östlichen Deutschlands in die eigene Hand. Dementsprechend wurde der Vertrag mit dem bislang für das Verkaufsgebiet zuständigen Vertriebspartner Kuper aufgelöst. Seit dem 1. Februar 2016 übernimmt die neu gegründete Homag Deutschland GmbH den Vertrieb für alle Kunden in diesem Gebiet. Kuper wickelt alle bis zum 31. Januar 2016 erteilten Aufträge für Neumaschinen ab und ist für diese auch Gewährleistungspartner. Bis zum 31.12.2016 bleibt Kuper im Service weiterhin vorrangiger Ansprechpartner der Kunden.

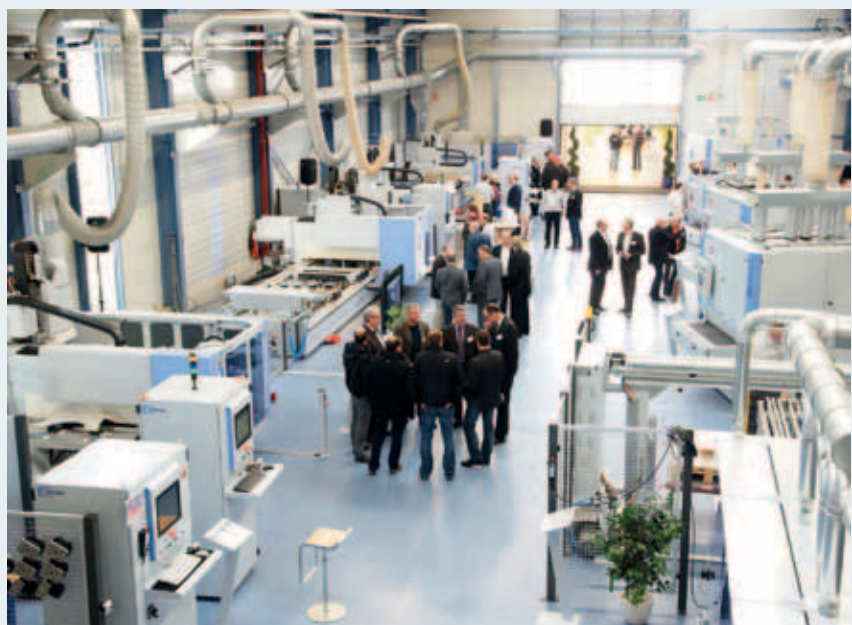


Bild: Homag

Das Competence-Center in Herzebrock dient unter anderem für Vorführungen und Veranstaltungen.